



# Barfuß im Schnee

Komödie in drei Akten von

**Bernd Spehling**

## **Inhalt:**

Die zerstrittene Familie Badenhop wird mit einem Trick auf ein ehemaliges Leuchtfeuertienstgehöft der einsamen Hallig Ödebraurup gelockt, um ausgerechnet hier wieder zueinander zu finden. Im tiefsten Winter. Auf engstem Raum. Ohne Fluchtmöglichkeit. Dafür mit Hilfe des fernsehbekannten Familiencoaches Andy Mc Hunter. Und der wird von der kernigen Fallschirmjägerin Ulli, dem besserwisserischen Lehrer Robert, der cholerischen Brigitte, der lasziven Angela und dem Vertriebs- und Lebenskünstler Freddy stark gefordert.

Aber wie vom prominenten Familienoberhaupt Dr. Badenhop gewünscht: Diskret und abseits jeder Öffentlichkeit.

Doch die Tücken einer Hallig und deren eigenwilligen Bewohner sind ebenso wenig zu unterschätzen wie die heimlich nachgereiste Svetlana, Andy's einmaligem Fehltritt aus einer russischen Frauenkneipe. Er muss sie ab jetzt nicht nur der Familie Badenhop erklären, er muss sie auch zusätzlich zur Familie Badenhop bändigen!

Freuen Sie sich also auf eine lustige Reise an die nervliche Belastungsgrenze.

**Rollen: 8 (4m/4w + 2 Minirollen)**  
**Spielzeit: ca. 100 Min.**

**Mindestgebühr: 66,00 Euro**  
**1 Bühnenbild (Leichtfeuertienstraum)**



**Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)**

**Allgemeines**

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

**Aufführung von Bühnenwerken**

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

**3 Ansichtssendungen**

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

|   |        |
|---|--------|
| Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge: | 1,50 € |
| Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:       | 2,00 € |
| Versandkostenpauschale Deutschland:                   | 2,00 € |
| Versandkostenpauschale Ausland:                       | 6,00 € |

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

**4 Texte für die Aufführung**

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

| <b>Kopiervorlage</b>                                |      | <b>Textbücher</b>                              |               |
|---|------|--|---------------|
| Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge<br>€ | 4,00 | Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge | 4,50 € / Buch |
| Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge<br>€ | 8,00 | Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge | 8,00 € / Buch |
|   |      | Versandkostenpauschale                         | 4,00 €        |

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

## **5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes**

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## **Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf**

### **9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt**

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

### **10 Gewährleistung**

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

### **11 Widerrufsrecht**

#### **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren**

##### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

##### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

##### **Ende der Widerrufsbelehrung**



## **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen**

### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

### **Besondere Hinweise**

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

### **Ende der Widerrufsbelehrung**

## **Datenschutz**

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

## **Schlussbestimmungen**

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

## Personen:

### **Andy Mc Hunter:**

Fernsehbekannter Familiencoach mit eigenwilligen Erfolgsmethoden.

### **Hein Petersen:**

„Tiefenentspannter“ Bewohner der Hallig.

### **Robert:**

Lehrer, der schon allein durch seine „Besserwisserei“ den Zorn seiner Geschwister auf sich zieht.

### **Freddy:**

Bruder von Robert, der jedem alles besorgen kann und auf seine Weise dabei ist, beruflich ganz groß Fuß zu fassen.

### **Svetlana Nukova:**

Andys „Errungenschaft“ aus einer russischen Frauenkneipe.

### **Brigitte:**

Gelegentlich zur Hysterie neigende Frau von Robert.

### **Ulrike („Ulli“):**

Fallschirmjägerin und Schwester von Freddy und Robert mit Führungsanspruch und dem hartnäckigen Plan, die Familie vollständig von der Hallig zu evakuieren.

### **Angela:**

Laszive Lebenspartnerin von Freddy mit dem Hang zum Spiel mit Zweideutigkeiten.

### **Statisten mit kurzen Sprechrollen (wahlweise weiblich oder männlich):**

Mindestens 2 (gern mehr) Pressevertreter auf der berufsbedingten Jagd nach **der** Sensation.

### **Die Bühne:**

Das zur Tagungsstätte umgebaute „Leuchtfeuertagestheater“ auf der Hallig Ödebraurup mitten im Winter. An der linken Wand eine Tür. An der hinteren Wand befinden sich zwei Türen, über der Tür links ein Schild mit der Aufschrift „Zimmer 1“, über der Tür rechts ein Schild mit der Aufschrift „Zimmer 2“. Zwischen den Türen ein großes Fenster oder – falls möglich – eine Terrassentür. Rechts daneben ein kleiner, alter Ofen. An der rechten Wand befinden sich ebenfalls zwei Türen, über der hinteren Tür ein Schild mit der Aufschrift „Küche/Zu den Zimmern 3 und 4“ und an der vorderen Tür ein Schild mit der Aufschrift „Bäder und WC“.

Auf der Bühne stehen mehrere aufeinander gestapelte Stühle. An der linken Wand steht ein Sofa. An einer der Wände hängt ein präpariertes, leichtes Bild, d. h. das Bild besteht aus einem schmalen Holzrahmen, auf dem ein auf Papier (DIN A 3) gemaltes Bild aufgeklebt ist. Es wird Robert von Brigitte über den Kopf gestülpt, so dass das Papier sofort nachgeben und reißen sollte. Der Rahmen mit dem zerstörten Bild bleibt dann um Roberts Hals hängen. Für jede Vorstellung sollte daher eine Kopie des Bildes auf den Rahmen geklebt werden können.

**Falls möglich**, ist die Terrassentür bzw. das Fenster zu Beginn des Stücks noch durch eine Innenjalousie verdeckt. Neben der Terrassentür/dem Fenster befindet sich ein Schalter mit dem sich, wenn er betätigt wird, die Innenjalousie öffnen lässt und eine verschneite Dünenlandschaft – mit dem Meer und einem Leuchtturm im Hintergrund – zum Vorschein kommt. Dies könnte anstelle einer Elektrik auch gelöst werden, indem jemand hinter der Bühne die Jalousie aufzieht, wenn der Schalter betätigt wird. Dies ist jedoch nicht unbedingt zwingend.

## 1. Akt

### 1. Auftritt

*Hein, Svetlana*

*Hein kommt winterlich bekleidet von links auf die Bühne. Er ist sichtlich durchgefroren und klopft sich den restlichen Schnee von seinen Schultern.*

**Hein:**

So, bester Mann, da wären wir.

*Svetlana kommt ebenfalls von links auf die Bühne. Sie ist jedoch durch ihre besonders winterliche Bekleidung verumumt und daher zunächst auch nicht als Frau erkennbar. Sie trägt Stiefel, einen langen dicken Mantel, eine sogenannte „Russenmütze“, einen Schal, der die Mund- und Nasenpartie bedeckt und eine dunkle Skibrille, die die Augenpartie bedeckt. Somit ist das Gesicht komplett bedeckt.*

**Hein:**

Das is nu das Leuchtfeuertdienstgehöft unserer schönen Hallig Ödebraurup. Hier hat früher mal der Leuchtturmwärter gewohnt. Und nu haben die hieraus so 'ne Tagungsstäddä gemacht. Für die Managers aus der Stadt. Eigentlich ... Also die treffen sich dann hier und lernen, wie man sich bei Fernsehinterviews nicht ständig anne Krawaddä rumzubbelt, wenn man ma was gefragt wird. Sieht ja nich schön aus so was. Oder Politiker lernen hier bei so 'ne Seminare, wie man viel erzählt und trotzdem nix sagt. Hier kommt man her, wenn man bekannt ist und Ruhe vor der Presse braucht.

*Svetlana sieht sich um.*

**Hein:**

Ja nee ... Äh, Ihr Gepäck müsste der Herr denn noch selbst aus der Kutsche nehmen, ich hab's nämlich mit der Bandscheibe. Der Kollege fährt die nämlich gleich wieder rüber zum Festland. Vonwegen der Flut.

*Svetlana setzt zunächst ihre Russenmütze ab, dann die Skibrille und schließlich den Schal. Als letztes legt sie den Mantel ab, so dass unter den staunenden Augen von Hein nach und nach nun ihre „geballte Weiblichkeit“ zum Vorschein kommt. Sie richtet ihre Frisur.*

**Hein:** *(glaubt seinen Augen nicht zu trauen)*

Sie sind ja ... Hei... Heizung braucht 'ne Weile. Da ... dauert bei uns auf der Hallig alles `n bisschen länger.

**Svetlana:** *(geht langsam um Hein herum)*

Macht nichts. Wenn's länger dauert, dann Vorfreude größer. Ich bin gewohnt sogar sibirische Kälte. *(bemerkt Hein's vor Staunen noch geöffneten Mund)* Alles in Ordnung?

**Hein:**

Nee. Ja. Ja – nee. Äh ...

**Svetlana:**

Ja?



**Hein:**

Also, wie soll ich das nu sagen? Ich kann zwischen Ihnen und einer attraktiven Frau im Moment keinen Unterschied nicht erkennen.

**Svetlana:** *(stellt sich dicht an Hein)*

Das sehr nett. Muss aber bleiben große Geheimnis zwischen uns, ja?

**Hein:** *(glaubt zu verstehen, öffnet seinen Mantel und will auch seine Hose öffnen)*

Jau, kein Problem. Meine Else ist sowieso noch mit die Pferde beschäftigt.

**Svetlana:**

Nein, nein, nein. *(hält eine Hand in ihr Blickfeld, um Hein so nicht ansehen zu müssen)* Ich meine, muss unser Geheimnis bleiben, dass ich bin hier. In Wirklichkeit, ich bin nämlich gar nicht hier auf der Hallig. Soll Überraschung werden.

**Hein:**

Ach, Sie sind gar nicht hier?

**Svetlana:**

Richtig.

**Hein:** *(schließt seinen Mantel und seine Hose wieder und überlegt)*

Ach so. Denn hol ich wohl ma Ihren Koffer, nä?

**Svetlana:**

Und Ihre Bandscheibe?

**Hein:**

Ja nee, da fühl ich jetzt irgendwie nix mehr. Ich glaub mein ganzes Blut strömt gerade irgendwo anders hin. *(läuft nach links ab)*

**Svetlana:** *(friert)*

Wirklich kalt hier. Aber macht nichts. *(zieht einen Flachmann aus der Tasche)*. Ich nicht nur gewöhnt sibirische Kälte, sondern auch russischen Wodka. *(trinkt und bringt ihre Kleidungsstücke in Zimmer 1)*

**Hein:** *(kommt wieder herein. Er trägt einen Koffer)*

Wohin?

**Svetlana:** *(kommt wieder)*

Alles in Zimmer 1. Ich gehe in Bad und mache mich etwas frisch bevor kommt Rest von Gesellschaft. *(geht Richtung Tür vorne rechts)*

**Hein:**

Jau. *(bringt das Gepäck in Zimmer 1)*

**Robert:** *(ist von draußen zu hören)*

Was bitte soll das hier sein. Alcatraz?

**Svetlana:** *(bleibt kurz vor dem Abgang vorne rechts entsetzt stehen)*

Was ist das ...?



**Hein:** *(winkt ab)*

Ooch, das ist nur die Kutsche von Fide, einem Kollegen, der bringt die anderen vom Festland hierher.

**Svetlana:** *(noch entsetzter)*

Scheiße! Oh Entschuldigung.

**Hein:**

Schon gut. Wir haben hier Satelliten-Fernsehen.

**Svetlana:** *(läuft panisch zur Tür von Zimmer I, dreht sich jedoch noch einmal zu Hein um)*

Und nicht vergessen! *(hält ihren Zeigefinger vor ihren Mund)* Schschschsch! *(verschwindet in Zimmer I und schließt die Tür)*

**Hein:**

Ja, nee. *(er betätigt den Schalter neben der Terrassentür/dem Fenster und die Jalousie öffnet sich, so dass für das Publikum nun die verschneite Dünenlandschaft mit dem Meer und dem Leuchtturm zum Vorschein kommt)*

## 2. Auftritt

*Hein, Brigitte, Robert*

*Robert und Brigitte betreten von links jeweils mit einem Trolley – ebenfalls winterlich bekleidet und frierend – die Bühne.*

**Brigitte:**

Wer sind Sie?

**Hein:**

Hein Petersen. Herzlich willkommen im ehemaligen Leuchtfeuerdienstgehöft der Hallig Ödebraurup. Na? Ist das mal 'n Etaplissämänk?

**Robert:**

Es heißt Etablissement. Sagen Sie, gibt es hier kein Hotel?

**Hein:**

Haben Sie eins gesehen?

**Robert:**

Eben nicht.

**Hein:**

Ja dann ... *(zuckt mit den Schultern)*

**Brigitte:** *(zu Robert)*

Jetzt lass doch deinen Vater erst mal hier sein. Ich denke, er kann das alles erklären. *(friert sichtlich)* Kalt hier.

**Hein:**

Heizung braucht 'ne Weile. *(zu Brigitte)* Aber so 'n bisschen Kälte ist ja auch gut für den Tänk, nä?



**Robert:** *(genervt)*

Es heißt „Teint“.

**Brigitte:** *(sieht den Ofen)*

Ist der Ofen noch in Betrieb?

**Hein:**

Jau.

**Brigitte:**

Dann geh ich schnell etwas Holz rein holen. *(geht nach links ab)*

**Hein**

Alles umgebaut für die Managers aus die Stadt. Mit neuem Disäng!

**Robert:**

Was? Ach Sie meinen „Design“.

*Brigitte war für das Publikum inzwischen kurz durch die Terrassentür/ das Fenster hindurch mit der Schulter zuckend und ratlos suchend zu sehen. Robert sieht sich zweifelnd um.*

**Hein:**

Na? Das hat doch Ampidente hier oder nicht?

**Robert:**

Was hat das?

**Hein:**

Na Ampidente. Mit dem neuen Disäng.

**Robert:**

Ach Sie meinen „Ambiente“.

**Brigitte:** *(kommt von links wieder frierend auf die Bühne)*

Ich habe hier überhaupt kein Holz gefunden.

**Hein:** *(winkt ab)*

Neeeee. Davon haben wir auch schon ganz lange keins nicht mehr. Muss das nächste Mal erst wieder welches vom Festland mitbringen.

**Brigitte:**

Na toll. Warum haben Sie das denn nicht gleich gesagt?

**Hein:**

Sie haben mich ja nicht gefragt, nä?

**Robert:**

So, Schluss! Brigitte, wir bringen unsere Koffer gleich wieder auf die Kutsche und fahren zurück zum Festland, komm. *(nimmt seinen Trolley und geht damit nach links ab, zu Hein)*  
Tschüss!

**Hein:**

Tschüss.



**Brigitte:** („fährt“ ebenfalls schnippisch mit ihrem Trolley an Hein vorbei nach links ab)  
Tschüss! (folgt Robert nach links ab)

**Hein:**  
Tschüss!

*Robert und Brigitte kommen entrüstet wieder von links zurück auf die Bühne.*

**Hein:**  
Tach! Da sind Sie ja wieder.

**Robert:**  
Die Kutsche ist weg.

**Hein:**  
Ich weiß, die bringt mein Kollege Fide gerade wieder rüber auf's Festland.

**Brigitte:**  
Warum haben Sie das denn nicht gleich gesahaagt?

**Hein:**  
Sie haben mich ja nicht gefrahaagt!

**Robert:**  
Und wie kommen wir jetzt wieder zurück auf's Festland?

**Hein:**  
Gar nicht. Wir sind hier nämlich tideabhängig. Und gleich kommt die Flut. Wenn Sie jetzt versuchen, die zwei Stunden zurück durch's Watt rüber zum Festland zu fahren, saufen Sie unterwegs ab, und dann läuft Ihnen das Wasser bis in den Kragen.

**Robert:** (*überlegt*)  
Hm. Haben Sie dann vielleicht ein Boot?

**Hein:**  
Jau, hab ich.

**Robert:** (*erfreut*)  
Hat das einen Außenbordmotor?

**Hein:**  
Jau. (*stolz*) Sogar mit 15 PS.

**Robert:**  
Sehr gut, das seh ich mir gleich mal an. Wo liegt das Boot?

**Hein:**  
Bei mir zu Hause.

**Robert:**  
Wie finde ich das?

**Hein:**  
Oooooch. Mein Haus ist nicht zu verfehlen. Ist das einzige auf der Hallig.



**Robert:** *(zu Brigitte)*

Siehst du? Und in solchen Situationen ist es gut, wenn man einen Sportbootführerschein hat. Das Ding ist unsere Rettung. In null komma nix sind wir wieder auf dem Festland, sag ich dir. *(er kaut an seinen Fingernägeln)*

**Brigitte:**

Hör auf, an deinen Nägeln zu knabbern. Willst du deinen Vater nicht wenigstens begrüßen?

**Robert:** *(hat die Finger wieder vom Mund genommen)*

Begrüßen? Den Marsch werd ich ihm geigen, dem alten Spinner. Ich glaube, da kommt er gerade.

### 3. Auftritt

*Hein, Brigitte, Robert, Freddy, Angela*

*Freddy – ebenfalls winterlich verhüllt – betritt ohne Gepäck von links die Bühne.*

**Freddy:** *(ruft frierend nach hinten)*

Komm Angela, die Tür ist offen.

*Angela kommt ihm nach. Beide entdecken Robert und Brigitte. Robert steht nun Freddy, und Angela steht Brigitte gegenüber.*

**Robert, Freddy, Brigitte und Angela:** *(gleichzeitig)*

Was wollt ihr denn hier ...?

**Freddy:** *(zu Robert)*

Tag Bruderherz. Mensch, du siehst echt scheiße aus.

**Robert:**

Danke, ich freue mich auch dich zu sehen. Also, was macht ihr hier? *(er kaut an seinen Fingernägeln)*

**Brigitte:** *(haut ihm leicht auf die Finger)*

Hör auf damit.

*Robert nimmt die Finger vom Mund.*

**Freddy:**

Papa hat mich eingeladen. Von allein wär ich bestimmt nicht in dieses ... ich hab sogar schon wieder vergessen, wie das hier heißt, gekommen. Spielt auch keine Rolle. Ich glaube, wem es hier gefällt, dem gefällt's überall. Scheiße, ist das kalt. Wären auf der Kutsche fast angefroren. Kann man den Ofen benutzen?

**Robert und Brigitte:** *(gleichzeitig scheinheilig)*

Aber ja.

**Angela:**

Au prima. Ein Lichtblick. Da hol ich gleich mal Holz rein. *(geht nach links ab)*

**Robert:**

Wie bist du hierher gekommen? Du warst nicht in der Kutsche.



*Angela war, wie zuvor Brigitte, für das Publikum inzwischen kurz durch die Terrassentür/das Fenster hindurch mit der Schulter zuckend und ratlos suchend zu sehen.*

**Freddy:**

Nö. Sollte die Kutsche vor gut zwei Stunden nehmen, hat mir Papa geschrieben. Hab dem Hein da unterwegs noch günstig ein Handy verkauft. Waren dann noch bei ihm zum Tee und haben uns ganz nett unterhalten.

**Robert:**

Welchem Hein hast du ein Handy verkauft?

**Freddy:**

Na, Hein Petersen. Ihm hier. *(deutet auf Hein)*

**Hein:** *(zieht stolz sein Handy aus der Tasche)*

Jau. Sogar mit Tatschmich!

**Robert:**

Tatschmich?

**Freddy:**

Er meint „Touchscreen“.

**Hein:**

Und Blautaus!

**Robert:**

Blautaus?

**Freddy:**

Er meint „Bluetooth“.

**Hein:**

Eigentlich weiß ich gar nicht wie Blautaus funktioniert!

**Freddy:** *(klopft Hein auf die Schulter)*

Bluetooth funktioniert wie bei deiner Frau zu Hause. Wenn sie in der Nähe ist, bist du natürlich mit ihr verbunden. Aber sobald sie weg ist, beginnt für dich die Suche nach anderen Geräten.

**Hein:** *(blickt fragend auf sein Handy)*

Dann seh' ich jetzt mal nach die Heizung. *(geht nach links ab)*

**Robert:**

Es heißt „nach der Heizung“.

**Freddy:**

Natürlich Schlaumi.



#### 4. Auftritt

*Brigitte, Robert, Freddy, Angela*

**Angela:** *(kommt frierend zurück auf die Bühne)*

Da ist ja überhaupt kein Holz zu finden.

**Robert:**

Stimmt. Das muss dieser Hein Blöd da erst vom Festland holen, hat er gesagt.

**Angela:**

Warum habt ihr das nicht gleich gesagt?

**Robert und Brigitte:** *(gleichzeitig genießend)*

Du hast uns ja nicht gefragt.

**Angela:** *(zu Freddy)*

Da! Merkst du das? Es geht schon wieder los. Dein Bruder ist so ein arrogantes Arsch!

Robert:

Es heißt „Arroganter Arsch“.

**Freddy:** *(leise zu Angela)*

Lass ihn einfach. Pass auf, wir tun einfach so, als würden wir hier bleiben, lassen die beiden ihre Zimmer beziehen und verduften dann einfach klammheimlich mit der nächsten Kutsche zurück auf's Festland. *(wieder laut)* Komm Schatz, sei so gut und hol das Gepäck aus dem Flur, ja?

*Angela geht nach links ab.*

**Brigitte:**

Jetzt lässt der seine Freundin auch noch seine ganzen Klamotten ranschleppen. Ich an ihrer Stelle hätte dir schon längst Strom und Wasser abgestellt, mein Lieber.

**Freddy:**

Die schleppt nicht meine ganzen Klamotten. Ihre hat sie natürlich auch dabei. *(drückt nebenbei auf seinem Handy herum)*

#### 5. Auftritt

*Brigitte, Robert, Freddy, Angela, Hein*

**Hein:** *(kommt von links auf die Bühne und sieht auf sein Handy)*

Da fällt mir ein: Außer meiner Else wohnt überhaupt keine Frau auf dieser Hallig, mit der ich mal Blautaus machen könnte.

**Angela:** *(kommt mit Gepäck überfrachtet und entsprechend mühevoll auf die Bühne)*

Die Winterurlaub-Einladungen von deinem Vater, die wo in einem richtigen Winterurlaubsort waren, haben mir besser gefallen. *(lässt alle Gepäckstücke erleichtert fallen)*

**Robert:**

Eigentlich müsste es heißen „Die bisherigen Einladungen deines Vaters zu einem Winterurlaub in einem richtigen Winterurlaubsort haben mir besser gefallen.“



**Freddy:**

Ja, toll Herr Oberlehrer. Wir sind kaum fünf Sekunden hier und schon fängst du wieder mit deinem ständigen Schul- und Rechtschreibscheiß an.

**Robert:**

Grammatik, mein Lieber, Grammatik. Tja, und schon wären wir dann auch endlich bei der Fäkalsprache angekommen. Aber um auf deine zugegebenermaßen berechnete Frage zurück zu kommen: Wir sind auch nicht begeistert, das kannst du mir glauben.

**Freddy:** (*erfreut über seine Erkenntnis*)

Weißt du was? Ich glaube langsam, Papa **wollte**, dass wir uns hier treffen. Das hat der mit **Absicht** gemacht!

**Robert:** (*ironisch anerkennend und applaudierend*)

Ooooh, toll Freddy, dich kann man wirklich nicht austricksen.

*Freddy geht zu Robert und tritt ihm auf den Fuß.*

**Robert:**

Au!

**Angela:**

Jetzt kriegt euch bitte nicht gleich wieder in die Wolle.

**Brigitte:** (*erhaben*)

Bei Robert, brauchst du diese Sorge nicht zu haben. Als Akademiker regelt **der** so was mit Köpfchen.

*Robert deutet mit dem Zeigefinger nach oben, so dass Freddy nach oben schaut. In diesem Moment schnippt ihm Robert, den mit dem Daumen gespannten Mittelfinger an den Hals, so dass Freddy kurz aufschreit.*

**Freddy:**

Au! (*er haut Robert mit der flachen Hand an den Hinterkopf*)

**Robert:**

Au! Sag mal spinnst du?

**Angela und Brigitte:** (*gleichzeitig*)

Hört ihr beiden jetzt wohl mal auf damit?

**Robert:** (*deutet auf Freddy*)

Der hat ja wohl angefangen.

**Freddy:**

Heul doch!

**Brigitte:**

Wo ist eigentlich Ulli?

**Robert:**

Wo soll die schon sein? Die robbt wahrscheinlich gerade mal wieder durch irgendeinen Truppenübungsplatz. Aber keine Sorge, wir reisen noch heute wieder ab.



**Freddy:**

Nee, ihr könnt bleiben. Wir hauen nämlich noch **vor** euch ab.

**Robert:**

Schön, am besten, ihr nehmt einfach die nächste Kutsche. (*zwinkert Brigitte zu*)

**Freddy:**

Das machen wir auch. (*sein Handy klingelt, er meldet sich staatsmännisch*) Hier Freddy Engelhoff Enterprises Solutions Import / Export Sie sprechen mit ... (*sieht zu Robert*) Ach so, Sie sind das. Ja, die sind noch da. (*es ist ihm sichtlich peinlich und er wendet sich kleinlaut von den anderen ab*) Alle Yps-Hefte außer, das mit der Schießarmbanduhr. Die Spiderman-Jacke leg ich noch oben drauf. Alles für 18 Euro. Klar! Können wir das vielleicht Montag machen? Bin gerade in einem Meeting auf so einer Hall... Insel. Alles klar. Ich melde mich. (*steckt das Handy ein*)

**Brigitte:** (*gespielt beeindruckt*)

Boah! Yps-Hefte, dickes Geschäft mit 'ner Spiderman-Jacke, mal ebenso für 18 Euro ganz cool per Handy. Meeting auf einer Insel. Immer noch dick im Geschäft und viel beschäftigt, was? Wow! Du hast es echt geschafft. (*klatscht*)

**Freddy:**

Wenn du willst, besorg ich dir Miederwaren, die den Bauch kaschieren. Zum Drittel des Ladenpreises.

**Brigitte:** (*sieht kurz auf ihren Bauch*)

Also, das ist doch wohl ... Ob du's glaubst oder nicht, aber ich hab wenigstens Idealgewicht. Also so gut wie.

**Angela:**

Tss. Ja irgendwann bestimmt. Mit exakt drei Kilo, einschließlich Urne.

**Brigitte:**

Ach Angela, es ist schön dich mal wieder bei uns zu haben. Es ist ja nicht selbstverständlich, dass du morgens allein den Weg aus der Haustür findest.

**Robert:**

Lass gut sein, Schatz. Freddy könnte dir ein Drittel des Ladenpreises nicht mal ausrechnen, wenn du eine Bildergeschichte draus machst. Ich meine, sieh ihn dir an. Wir haben intelligentere Lebensformen auf unserem Duschvorhang. (*zu Brigitte*) Und kein Wort über das Boot. Was meinst du, wie blöd die aus der Wäsche gucken, wenn wir plötzlich wieder weg sind und die hier übernachten dürfen, weil keine Kutsche mehr fährt?

*Ein Hubschraubergeräusch ist zu hören.*

**Brigitte:**

Ist das jetzt ein Hubschrauber oder was?

*Freddy, Angela, Brigitte und Robert gehen zum Fenster und sehen dort hindurch nach oben. Hein geht neugierig nach oben sehend, links ab.*

**Freddy:**

Na, das war ja mal wieder klar.

**Robert:**

Das ist so armselig. Ich finde auch als Fallschirmjägerin kann man einfach mal ganz normal irgendwo aufkreuzen, wie andere Leute auch. Aber nein. Ulli muss natürlich aus allem gleich mal wieder 'ne Wehrübung veranstalten. (*er kaut an seinen Fingernägeln*)

*Brigitte haut ihm auf die Finger, so dass Robert die Finger vom Mund nimmt. Freddy, Brigitte, Angela und Robert nehmen sich jeder einen Stuhl und setzen sich auf der Bühne verteilt hin und sind sichtlich gelangweilt. Dadurch ist für das Publikum der Blick zur Terrassentür/zum Fenster frei. Durch die Tür/das Fenster hindurch ist Hein zu sehen, wie er von links kommt, in der linken Blickhälfte der Tür/des Fensters stehen bleibt und neugierig nach oben sieht. Von oben kommt Ulli geflogen. Sie kommt kurz vor ihm auf, stützt sich dabei auf seine Schulter und beide werden zu Boden gerissen. Gelöst werden kann dies, in dem Ulli hinter der Bühne mittels Leiter von z. B. der dritten Stufe der Leiter aus rechter Richtung in das Blickfeld der Tür/des Fensters springt. Hein schreit dabei auf.*

**6. Auftritt**

*Brigitte, Robert, Freddy, Angela, Hein, Ulli*

**Hein:**

*Aaaaaaaah! (fällt mit Ulli zu Boden)*

*Kurz darauf ist zu sehen, wie Ulli aufsteht und nach links aus dem Sichtfeld der Terrassentür/des Fensters verschwindet. Als Hein aufsteht und erneut nach oben sieht, fällt von oben der Fallschirm auf ihn herab, was durch eine Plane angedeutet werden könnte, die schnell zu Boden geht. Hein wird jedoch von dem Fallschirm überdeckt und er befreit sich schimpfend daraus.*

**Hein:**

Was is 'n das für 'n Schiet? Wie kommt man denn hier nu raus? Verdammte Axt! (*er hat sich aus der Plane bzw. dem Fallschirm befreit, sieht nach oben und schimpft, dabei hält er eine geballte Faust in Richtung Himmel*) Kommt ruhig her! Dann zeig ich euch mal wo Barthold den Most holt, ihr Stoffel! (*von oben fällt ein Bundeswehr-Seesack auf Hein herab, der daraufhin gleich wieder mit einem Aufschrei zu Boden geht*) Aaaaaaaah!

*Das Hubschraubergeräusch wird leiser und verstummt schließlich.*

**Ulli:** (*betrifft im Militär-Kampfanzug die Bühne. Ihr Gesicht ist mit Tarnfarbe bemalt*) Mahlzeit! (*sieht auf die Uhr*) Vierzehn – Null – Null. Das nenn ich 'ne Punktlandung. Mahlzeit, ihr Weichpupen!

**Robert:**

So, mir reicht's. Ich, äh, wollte mir draußen noch etwas ansehen. Bin gleich wieder da. (*steht auf, jedoch kommt ihm kurz vor dem linken Bühnenabgang Hein entgegen*)

**Hein:**

Also, egal was Sie hier vorhaben, es fällt wohl aus. Ich glaub, die Russen sind da. (*wirft den Seesack in die Mitte der Bühne*) Wir haben ja hier zeitweise auch ganz schlechten Radioempfang. (*zu Ulli*) Kommen da noch mehr?

**Freddy:**

Ist das nicht eigentlich unerlaubte Vorteilsnahme, oder so was? Wenn man sich mit einem Bundeswehr-Hubschrauber zu einem privaten Urlaubsdomizil fliegen lässt?



**Ulli:**

Da sieht man mal wieder, dass du nur an der Bettpfanne gedient hast, Bruderherz. Diese Hallig war optimal für eine Übung!

**Robert:**

„Ist“! Ist optimal für eine Übung. Denn die Hallig existiert ja noch.

**Ulli:**

Abwarten du I-Punkt-Scheißer.

**Brigitte:**

Übung? Ich bitte dich. Um diese Hallig militärisch einzunehmen, würde es absolut ausreichen, ein Schild von oben in den Schnee herabfallen zu lassen. Und auf dem steht dann einfach nur: „Moin, diese Hallig gehört ab heute uns!“

**Hein:**

Aber was machen, wenn der Feind nu kein Deutsch nich kann?

**Robert:** (*angewidert*)

Doppelte Verneinung.

*Ulli sieht sich um und geht nach links ab.*

**Hein:**

Im Krieg war diese Hallig ja vom Engländer besetzt. Und beim Abzug der Soldaten nach Kriegsende hat man die Soldaten hier glatt vergessen. Alle beide.

**Robert:**

So, Sie wollten mir ja noch etwas zeigen. Kommen Sie. (*will Hein nach draußen führen*)

**Hein:**

Ach ja, das Boot.

**Robert:** (*nimmt seinen Koffer mit*)

Kommst du, Brigitte?

*Brigitte nimmt ihren Koffer und geht zu Robert.*

**Freddy:**

Moment! (*zu Hein*) Sie können uns mit der Kutsche gleich wieder zurück auf's Festland fahren. Hier bleiben wir nämlich nicht.

**Hein:**

Das geht nicht. Das hab ich Ihrem Kollegen da schon gesagt.

*Ulli kommt mit zwei Holz-Unterstellböcken zurück auf die Bühne, die sie – vom Publikum aus gesehen vorne rechts – auf der Bühne aufstellt. Danach geht sie wieder nach links ab.*

**Freddy:**

Geht nicht? Wieso nicht? (*sieht Robert fragend an*)

**Robert:**

Können wir das nicht später klären? Wir wollen uns nur kurz was ansehen, dann hast du den Herrn gleich wieder, ja? (*will Hein nach draußen führen*) Soooo, dann wollen wir mal.



**Freddy:**

Moment! Warum geht das nicht?

**Hein:**

Wegen Hochwasser! Wir sind hier tideabhängig. Und obendrein haben die auch 'ne Schneesturm- und Unwetterwarnung durchgegeben. Bei Unwetter mit richtig doll Hochwasser läuft einem hier das Wasser nämlich aus dem Briefkasten.

**Robert:**

Soooo, jetzt aber los. (*will Hein nach draußen führen*)

**Angela:**

Ach. Und jetzt wollt ihr mit 'nem Boot abhauen und uns hier allein sitzen lassen, oder was?

**Robert und Brigitte:** (*lachen künstlich*)

Ha, ha, ha. Das ist gut. Das müssen wir uns ...

**Robert:** (*ernst zu Hein*)

Los, kommen Sie, schnell. (*will Hein nach draußen schieben*)

**Freddy:**

Nein, nein. Angela hat schon Recht. Was genau wollt ihr euch ansehen, hä?

**Robert:**

Hier kann ja wohl jeder machen was er will.

**Angela:** (*geht mit ihrem Dekolleté dicht an Hein heran*)

Und was wollen Sie den beiden zeigen? Mir können Sie's doch verraten, hm?

**Hein:** (*sieht beeindruckt in Angela's Dekolleté*)

N'Boot.

**Robert:** (*zu Freddy*)

Pass du lieber auf, wem deine Angela schon wieder ihre Hupen zeigt.

**Angela:**

Na und? Ich kann schließlich nichts dafür, dass **meine** Brust **nicht** hängt.

**Brigitte:**

**Meine** Brust hängt auch nicht, die **chillt** nur ab und zu.

**Freddy:** (*zu Robert*)

Du Bruderverräter. Wolltest dich hier klammheimlich mit 'nem Boot davon machen, du hinterhältiges As. Und uns hier allein sitzen lassen auf dieser verdammten ... äh ... Insel.

**Robert:**

Hallig. Das hier ist eine Hallig. Keine Insel. Das ist ein Unterschied.

**Freddy:**

Arschloch!

**Robert:**

Das war kein ganzer Satz.



*Freddy geht zu Robert und zieht ihm mit Daumen und Zeigefinger ruckartig ein Brusthaar.*

**Robert:** *(zuckt zusammen und schreit kurz auf)*  
*Aaaaah! (er haut Freddy kurz mit beiden Handflächen gleichzeitig auf die Brust)*

**Hein:** *(kratzt sich am Kopf)*  
*Hm. (überlegt) Nee. Ja. Äh ... Ja nnnnee.*

**Robert:** *(genervt)*  
*Was – ist?*

**Hein:**  
*Das wär nu ja sowieso nicht gegangen, nä? Weil das Boot hat ein Riesenloch im Rumpf und der Motor geht auch nicht mehr. Da warte ich noch auf Ersatzteile vom Festland.*

**Robert:** *(zu Freddy)*  
*Na bitte, da siehst du‘s. (zu Hein) Waaaaas?*

*Freddy und Angela lachen Robert aus.*

**Robert:**  
*Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?*

**Hein:**  
*Sie haben mich ja nicht gefragt, nä?*

**Ulli:** *(kommt zurück auf die Bühne. Laut und „zackig“ zu Hein)*  
*Wenn ich Sie mal kurz bitten dürfte, Zivilist? (geht nach links ab. Hein folgt ihr mit fragendem Gesichtsausdruck)*

*Freddy und Angela kichern amüsiert, Robert lacht verzweifelt.*

**Brigitte:** *(zu Freddy und Angela)*  
*Könnt ihr wohl mal damit aufhören so blöd zu lachen?*

**Angela:**  
*Erst wenn dein Mann das mit den Hupen zurück nimmt.*

*Ulli kommt mit Hein zurück auf die Bühne. Beide tragen zusammen ein großes Holzbrett, das sie auf die beiden Unterstellböcke legen, so dass ein provisorischer Tisch entsteht.*

**Freddy:** *(zu Robert)*  
*Will Achtklässler unterrichten und lässt sich ein Boot mit Loch im Rumpf andrehen. Oh Mann! Du ziehst die Scheiße aber auch an wie ein Magnet ...*

**Robert:**  
*Ach ja? Sieh dich mal an, du wolltest auch abhauen und bist ja wohl auch noch nicht viel weiter gekommen, du Flachpfeife.*

**Freddy:**  
*Parkbankphilosoph!*

**Robert:**  
*Vollhorst!*



**Freddy:**

Blutarmes Kellerkind!

**Robert:**

Du fehlgeschlagenes genetisches Experiment!

**Ulli:** *(schreit laut im Kasernenton)*

So, jetzt ist aber mal Ruhe hier, sonst drück ich euch die Nase in's Gesicht, dann könnt ihr durch den Hintern weiter atmen, verrrrstandeeeeen?

**Robert:** *(schreit ebenfalls)*

Hör gefälligst auf hier so rum zu schreien, du uniformierter Bewegungsmelder. Bist hier nicht auf deinem Kasernenhof! *(er kaut an seinen Fingernägeln)*

*Ulli geht kurz mit dem Seesack nach rechts ab und kommt mit einem Funkgerät zurück, das sie auf dem provisorischen Tisch aufbaut. Dazu könnte unter anderem auch ein alter Kopfhörer und ein alter Verstärker genutzt werden, an dem Ulli ab jetzt dabei ist, Knöpfe zu drücken, Regler einzustellen u. ä.*

**Brigitte:** *(zu Robert)*

Und du hör auf deine Fingernägel zu fressen!

**Robert:** *(nimmt die Finger vom Mund, genervt)*

Jahaa!

*Es entsteht ein Tumult und alle Teilnehmer, außer Hein, reden durcheinander aufeinander ein, als Andy von links die Bühne betritt. Das aufeinander Einreden wird improvisiert, so dass jedoch ein wilder Streit zwischen den Beteiligten sehr deutlich erkennbar wird.*

## 7. Auftritt

*Brigitte, Robert, Freddy, Angela, Hein, Ulli, Andy*

**Andy:**

Aja. Da komme ich ja gerade richtig.

*Der Tumult endet.*

**Robert:**

Das ist doch der aus dem Fernsehen.

**Hein:**

Ja nee. Ich will dann mal wieder.

**Andy:** *(zu Hein)*

Gehören Sie zur Familie?

**Hein:**

Hm. *(überlegt)* Nee. Ja. Äh ... Ja nnnnee. Glaub nicht.

**Andy:**

Schön, dann dürfen Sie gehen.



**Hein:** *(geht nach links ab)*

Jau, dann mach ich jetzt „Blautaus“ mit meiner Else.

**Andy:**

So ihr Lieben! Wer von euch kennt mich nicht? – Schön! Dann habt ihr alle meine Sendung „Der Familiencoach“ gesehen, und wisst „Ehrlich währt am längsten!“ Und der Weg zu einem intakten Familienleben führt über die offene Aussprache. Dazu bin ich hier, und schon geht's los!

**Robert:**

So, Tschüss! Komm Brigitte. *(Brigitte und Robert wollen zum linken Bühnenabgang)*

**Andy:**

Du bist also Brigitte. Dann musst du der Robert sein. Möchtest du uns erzählen, wo du hin möchtest, Robert?

**Robert:**

„Wohin du gehen möchtest“ wäre besser.

**Freddy:** *(zu Andy)*

Da! Das macht der immer so! *(deutet auf Robert)* Immer! Und nur Rechtschreibscheiß! Nur ääh ...

**Brigitte:** *(zu Andy)*

Dafür hat der mir *(deutet auf Freddy)* gesagt, ich bräuchte Spezialwäsche für meinen Bauch ...

**Andy:**

So, und genau daran wollen wir die nächsten Tage alle zusammen arbeiten.

**Brigitte:** *(weint)*

An meinem Bauch? Wer sagt denn hier, dass ich dick bin?

**Robert:**

Komm Brigitte, jetzt werd aber bitte deswegen nicht gleich wieder hysterisch.

**Brigitte:** *(hysterisch schreiend)*

Hysterisch? Wer ist hier hysterisch? Ich – bin – nicht – hysterisch! Verdammt noch Mal! *(zu Freddy)* Warum auch? Nur weil ihr Männer nach Millionen von Jahren der Evolution immer noch mit Gehirnversion 1.0 *(sprich: „Eins Punkt Null“)* herum lauft? *(zu Andy)* Sehen Sie sich nur den hier an. *(deutet auf Freddy)*. Der kann immer alles besorgen: Handys, Autos, Garagentore und alles immer zu einem Bruchteil des Ladenpreises. Hatte zwar früher immer nur singen und klatschen in der Schule, macht aber heute auf dicke Hose. Ach ja, dicke Hosen kann der natürlich auch besorgen, klar. *(zu Freddy)* Dabei solltest du lieber deiner Angela mal was besorgen, damit sie nicht immer überall ihren Balkon vorzeigen muss, du Neandertaler! Außerdem hab ich lieber etwas Speck auf den Hüften als Magersucht im Gehirn! *(zu Robert, der wieder an seinen Fingernägeln kaut)* Und – du – nimm – gefälligst – deine – Griffel – aus – dem – Schnabel! Das ist **kraaaaank!**

**Freddy:**

Moment! Moooooment ...!



**Andy:**

Entschuldigt bitte! Aber ich denke, wir haben hier schon ein kleines Kommunikationsproblem identifiziert. *(zu Brigitte)* Liebe Brigitte, von deiner Figur, die übrigens tadellos ist, war gerade überhaupt nicht die Rede. Hier geht es, in den vor uns liegenden Tagen darum, gemeinsam etwas für die Familienseele zu tun.

**Ulli:**

Ich bin Soldatin! Ich lasse keine Seele baumeln. Nur den Feind.

**Robert, Brigitte, Freddy und Angela:** *(gleichzeitig gespielt staunend)*

Uuuuuuh!

**Ulli:** *(laut)*

Schnauze ihr Wehrkraftzersetzer!

**Andy:**

Dann musst du die Ulrike sein. Also Ulli. Euer Vater hat mich gebeten, die nächsten 3 Tage hier mit euch gemeinsam zu arbeiten und euch den Weg hin zu einer wieder intakten Familie zu ebnen. Aber den Weg dahin müsst ihr selbst gehen. Ich zeige euch nur wie's geht ...

**Angela:** *(geht lasziv zum Coach)*

Wie's geht?

**Andy:**

Angela, richtig?

**Robert:**

Bei ihr sollten Sie aufpassen. Die brennt mit ihren Blicken kleine Löcher in die Männer.

**Freddy:**

So, das reicht. Wir müssen los. Kommst du, Angela? *(geht zur linken Tür)*

**Andy:**

Gut, dann beziehen wir schon mal unser Zimmer und Freddy nimmt mit der Angela dann das Zimmer, das übrig bleibt. Du bist doch Freddy?

**Freddy:** *(bleibt stehen)*

Und wenn schon.

**Andy:**

Es ist Flut. Es gibt eine Unwetterwarnung und die einzige Kutsche dieser Hallig, mit der ich angekommen bin, habe ich gerade wieder zum Festland fahren lassen. Glaub mir, auch du wirst hier übernachten.

**Freddy:**

Sie sind ja total bekloppt!

**Brigitte:**

Robert, tu was!

**Ulli:** (*öffnet Brigitte nach*)

Robert tu was! Robert tu was! (*geht zu Andy*) Und Sie sind also der Vorzeige-Familienpapa. Hab's im Fernsehen gesehen: Verheiratet, treu wie ein Kamel, Familienkombi, 2 Kinder, einmal im Jahr in den Urlaub und Schäferhund. „Ehrlich währt am längsten“. Was für ein Schwachsinn! Haben Sie eigentlich mal daran gedacht, dass ich zum Beispiel überhaupt kein spießiges Familienleben will?

**Andy:**

Sehr schön, Ulli. (*gibt ihr eine Pappkarte und einen Stift*). Hier, magst du mal auf diese Karte schreiben, was du von deiner Familie erwartest, hm?

**Ulli:** (*stellt sich mit den Beinen schulterbreit auseinander und den Händen auf dem Rücken militärisch auf*) Negativ. Ich beziehe vorübergehend Quartier, erkunde das Gelände und beginne (*sieht auf die Uhr*) um Punkt 15 – null – null mit der Evakuierung der ersten Zivilisten.

**Andy:**

Ja, auch sehr schön. Ich denke auch dieser Ansatz wird eine intensive Erfahrung für dich, Ulli. Aber vorher lese ich euch den Brief vor, den mir euer Vater, der mich hierfür übrigens auch bezahlt, mitgegeben hat. (*er zieht einen Brief aus der Tasche und liest vor*)

**Robert, Brigitte, Freddy, Angela und Ulli:** (*gleichzeitig ungläubig*)  
Brief?

**Andy:**

Euer Vater schreibt: (*liest vor*) „Ihr lieben Kinder! Bitte entschuldigt meine kleine List, euch auf dieses Leuchtfeuertagestündchen zu locken. Aber was euch betrifft, fühle ich mich nach wie vor ...“

**Robert, Brigitte, Freddy, Angela und Ulli:** (*gleichzeitig*)  
... von der Glücksfee gemobbt.

**Andy:**

Ja, tatsächlich. Das steht hier. Ihr scheint euren Papa zu kennen. (*liest weiter*) „In gut zwei Wochen nun ist mein 75. Geburtstag, den ich groß zu feiern gedenke.“

**Freddy:**

Toll. Klingt wie „10 Jahre Darmverschluss“.

**Andy:** (*fährt fort*)

„Und dazu wünsche ich mir von euch keine Geschenke! Das bedeutet für dich Freddy, du musst mir nichts günstig besorgen. Nach dem letzten Handy, das du mir besorgt hast, bekam ich zwei Wochen später Post vom Gewerbeaufsichtsamt, das mir unter Strafandrohung eine letzte Frist setzte, nun endlich mein Glückspielgewerbe anzumelden, das ich nie hatte.“

**Robert:** (*lacht*)

Ha, ha, Freddy. Typisch! Der alte Dödel! (*kaut an seinen Fingernägeln*)

**Andy:** (*liest weiter*)

„Und du Robert, reiß dich zusammen, und nimm gefälligst die Fingernägel aus dem Mund!“

**Robert:**

Sehr witzig.



**Andy:** *(deutet auf den Brief)*

Steht hier.

**Robert:** *(geht zu Andy)*

Auf keinen Fall steht das da. Niemals. Wie soll das denn gehen? *(hat inzwischen den Brief an sich genommen und nachgesehen)* Das steht da wirklich. *(gibt Andy den Brief zurück)*

**Andy:** *(liest weiter)*

„Ich wünsche mir einfach nur, dass ihr Kinder euch untereinander aussprecht, euch verträgt und wir in friedlicher Eintracht meinen 75. Geburtstag zusammen feiern können. Und dazu habe ich nun Andy, den renommierten Familiencoach aus dem Fernsehen engagiert.“ *(Andy geschmeichelt zu den anderen)* Das bin ich.

**Robert, Brigitte, Freddy, Angela und Ulli:** *(gleichzeitig genervt)*

Jahaaa! Weiter!

**Andy:** *(liest weiter)*

„Er wird mit euch zusammen daran arbeiten, dass ihr am Ende Frieden miteinander schließt.“

**Freddy:** *(drückt auf seinem Handy herum)*

Kannste ‘e vergessen.

**Andy:** *(liest weiter)*

„Dazu müsstest du, lieber Freddy, allerdings erst mal aufhören, an deinem blöden Handy herumzuspielen, von dem ich lieber nicht wissen will, von welchem LKW das nun wieder gefallen sein soll.“

**Freddy:**

Sehr witzig.

**Andy:** *(deutet auf den Brief)*

Steht hier.

**Freddy:** *(geht zu Andy)*

Auf keinen Fall steht das da. Niemals. So ‘n Quatsch! *(hat inzwischen den Brief an sich genommen und nachgesehen)* Das steht da wirklich. *(gibt Andy den Brief zurück)*

**Andy:** *(liest weiter)*

„Andy wird euch auch zeigen, was Ehrlichkeit mit einer gemeinsamen Wegstrecke zu tun hat, die ihr dazu gemeinsam Barfuß durch den Schnee zurücklegen werdet.“

**Robert:** *(entsetzt)*

Sag mal, geht’s noch?

**Angela:**

Der hat ja wohl ‘ne Schelle im Gehirn.

**Robert:**

Ich muss nächste Woche wieder unterrichten!

**Angela:**

Euer Vater hat angefangen zu trinken. Den Verdacht hatte ich schon länger.



**Freddy:**

Wenn ich das gewusst hätte. Ich hätte uns Moonboots besorgen können, für 5 Euro das Stück. Fehlt nur der Reißverschluss und das Innenfutter, ansonsten sind die tipptopp.

**Ulli:**

Na und? Wo ist das Problem? Ich hab sogar schon im Schnee gezeltet. Und zum Waschen mussten wir erst mal so ... (*deutet es an*) ... eine Eisdecke durchschlagen, ihr Luschen.

**Brigitte:**

Ja klar, für Leute, die sich morgens auch immer zwei Schuss Obstler in 's Müsli schütten, ist das hier natürlich alles ganz normal.

**Ulli:**

Pfff.

**Brigitte:**

Also, ich gehe jetzt.

**Freddy:**

Ich auch.

*Alle, außer Andy, wollen aufbrechen.*

**Andy:** (*liest weiter*)

„Ich habe Andy gebeten, mit der letzten Kutsche anzureisen und sie wieder zurück zum Festland zu schicken. Dieses Leuchtfeuertienstgehöft liegt so weit ab von der Zivilisation, dass ich als bekannter Bauunternehmer im Land sicher sein kann, dass alles diskret abläuft und keine Presse Wind davon bekommt. Ihr wisst, wie sehr ich negative Schlagzeilen über mich in der Presse hasse. Der Wetterdienst hat Schnee bei einer Außentemperatur von Minus 12 Grad Celsius vorhergesagt, die bei dem Sturm auf der Hallig gefühlt wie minus 30 Grad wirken. Das Leuchtfeuertienstgehöft ist neben einem einzigen Wohnhaus, die einzige Behausung, die euch auf der ganzen Hallig zur Verfügung steht. Ihr seht: Hier **müsst** ihr irgendwie miteinander auskommen. Dazu wünsche ich euch viel Erfolg. Seid ehrlich mit euch und zu euch, denn ihr wisst ja: Ehrlich währt am längsten. Euer Papa!“

**Brigitte:**

Der ist ja völlig irre! Es **muss** hier irgendeinen Weg zurück auf 's Festland geben. Das können die nicht machen. Hier bleib ich nicht. (*läuft nach links ab*)

**Robert:**

Brigitte, jetzt sei doch vernünftig! (*läuft ihr hinterher*)

**Angela:** (*zu Freddy*)

Los komm, nachher sind die tatsächlich weg und wir dürfen hier wirklich noch übernachten. (*läuft ebenfalls nach links ab*)

*Freddy folgt ihr.*

**Andy:**

Nun, das wird sicher eine wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten, sich die Situation bewusst zu machen. Und was hast du vor, Ulli? Möchtest du mir deine Pläne verraten, hm?



**Ulli:**

Werde das Operationsgebiet bis hinunter zum Meer erkunden, und dann mit der Evakuierung der ersten Zivilisten beginnen. *(marschiert nach links ab)*

*Das Knallen einer entkorkten Sektflasche ist zu hören. Kurz darauf ertönt aus dem Zimmer 1 das Lied „Je t'aime“. Andy geht ungläubig zur Tür des Zimmers 1 und hält zögernd ein Ohr an die Tür. Er zögert wieder, ringt sich dann jedoch dazu durch, anzuklopfen. Dann wird die Musik aus Zimmer 1 leiser und Svetlana ist mit ihrem russischen Akzent zu hören.*

## 8. Auftritt

*Svetlana, Andy*

**Svetlana:** *(von innen)*

Kommst du ruhig herein, mein Süßer!

**Andy:** *(reißt die Tür auf und Svetlana steht leicht bekleidet in der Tür. In der einen Hand hält sie ein Sektglas und in der anderen Hand die Flasche. Der Raum leuchtet rot. Andy ist entsetzt)* Du?

**Svetlana:**

Überraschung! *(kommt aus dem Zimmer und fällt Andy um den Hals)*

**Andy:** *(löst sich)*

Bist du verrückt? Was ... wie bist du hier her gekommen?

**Svetlana:** *(setzt sich auf einen der Stühle und trinkt Sekt)*

Bin ich gekommen mit Extra-Kutsche. Ist kalt hier wie zu Hause in Russland. Aber ich gewohnt. Ist egal. *(schmiegt sich wild an Andy)* Kommst du schnell in Zimmer und ich mach dir wildes Leuchtfeuer in dein Dienstgehöft!

**Andy:** *(löst sich)*

Ach du Scheiße! Du ... bist mir heimlich gefolgt? Sag mal, spinnst du? Das geht nicht, du musst auf der Stelle wieder verschwinden!

**Svetlana:**

Du immer witzig. Keine Kutsche fährt mehr. Die Flut. Und dann bald auch noch Sturm. Und wir mitten drin. Aufregend! *(schmiegt sich wild an Andy)* Wollen wir gehen in Zimmer und du bist wieder böser Lateinschüler? Ich habe auch wieder dabei Tafelschwamm.

**Andy:** *(löst sich)*

Hör auf, lass das. *(läuft in das Zimmer und kommt mit einem CD-Radio zurück, bei dem er vergeblich versucht, die Musik auszustellen)* Wie geht denn das blöde Ding aus?

**Svetlana:** *(drückt eine Taste und die Musik verstummt)*

Drückst du einfach auf „off“. Ist Englisch.

**Andy:**

Hör zu Svetlana, ich hab es dir doch schon erklärt. Ich war betrunken von deinem ganzen Wodka. Das alles war ein Ausrutscher. Ich kann hier nicht den Familiencoach mit Vorzeigefamilie spielen und gleichzeitig meine Geliebte mitbringen. Mir nimmt doch keiner mehr was ab von dem, was ich predige, von wegen „Ehrlich währt am längsten“.



**Svetlana:**

Oh, ich finde soziales Komponente in deinem Beruf so sexy! Wollte einmal sehen, wie du machst Arbeit.

**Andy:**

Ich habe meine Vorzeigefamilie und vermittele für das Fernsehen und gut betuchte Auftraggeber Ehrlichkeit, Toleranz und Respekt im Umgang miteinander in der Familie. „Ehrlich währt am längsten!“ Verstehst du? Du machst mir hier alles kaputt! Was meinst du, was passiert, wenn die Presse das rausbekommt. Auf so was warten die doch! Ich sehe schon die Schlagzeile: „Vorzeige-Familiencoach gibt Seminar mit seiner Geliebten.“ Und dann erst meine Frau Heidelooooooooore. *(bei dem Wort „Heideloore“ hat Svetlana Andy kräftig an das Gesäß gefasst)*

**Svetlana:** *(ist nun dicht an Andy herangetreten und spricht ihm in 's Ohr)*

Du bist aufgeregt. Macht nichts. Dagegen hilft Wodka mit Zucker und bisschen Honig. Bekommst du gleich von mir. Ich wollte nur mal sehen, wie du machst Arbeit. Und nach Arbeit wir beide machen große Leuchtfeuer zusammen. *(schmiegt sich erneut an Andy und trinkt von ihrem Sekt)*

**Andy:** *(hält sich die Hände vor das Gesicht und fällt auf die Knie)*

Neeeeein!

**Vorhang**

## 2. Akt

### 1. Auftritt

*Andy, Freddy, Angela, Robert, Brigitte*

*Auf der Bühne hinten in der Mitte steht ein Flipchart. Auf der ersten Seite steht handschriftlich zentriert geschrieben: „Ehrlichkeit“. Schräg links und rechts davor steht jeweils eine Stuhlreihe bestehend aus jeweils 3 Stühlen, die vom vorderen Teil der Bühne zum Flipchart hin führen. Links sitzen Robert, Brigitte und Andy. Rechts vorn der erste Stuhl bleibt frei. Auf den beiden Stühlen daneben, sitzen Freddy und Angela. Robert, Brigitte, Freddy und Angela halten jeweils in der einen Hand ein Handy und in der anderen Hand den Akku dazu. Vor jedem liegt auf dem Fußboden ein DIN A 3 Zeichenblock. Nach und nach geben sie Andy ihren Akku.*

**Andy:**

Vielen Dank. Eure Handy-Akkus hier bringen uns einen weiteren wichtigen Schritt nach vorne, das werdet ihr gleich sehen. Bin gleich wieder da. *(zieht sich seine Jacke an und geht nach links ab)*

**Freddy:**

Moment. Was macht der jetzt mit unseren Handy-Akkus, der Spacko? Den brauch ich noch.

*Andy erscheint hinter der Terrassentür und wirft die Akkus mit aller Kraft weit von sich.*

**Freddy, Robert, Brigitte und Angela:** *(die das Spiel mit Entsetzen verfolgt haben, rufen gleichzeitig empört)* Ey!

*Andy kommt von links zurück auf die Bühne.*

**Robert:**

Das war jetzt hoffentlich nicht das, wonach es aussah! Wo haben Sie unsere Akkus gelassen?

**Andy:**

Das hast du sehr gut beobachtet, Robert. Die Akkus habe ich gerade irgendwo weiiiiiiit weg in den Schnee geschmissen. Denn wie sollen wir vernünftig miteinander kommunizieren, wenn ihr ständig an euren Handys herumspielt? Das ist ein Zivilisationsvirus, den wir zunächst mal entfernen müssen.

**Freddy:**

Mann, Sie sind ja komplett irre! Total kopfscheu!

**Brigitte:**

Haben Sie was genommen? *(sieht Andy in die Augen, dann zu den anderen)* Ja. Er hat was genommen. Ich glaube, er hat was genommen.

**Andy:**

So Robert, jetzt bist du dran. Freddy und du, ihr beide seid jetzt die letzten. Möchtest du uns mal zeigen, was du aufgeschrieben hast Robert, also **eine** Sache, die du an deinem Bruder Freddy schätzt?



**Robert:** (*nimmt widerwillig seinen Zeichenblock und geht damit zum Flipchart*)

Also gut. Eine Sache, die ich an Freddy schätze, gibt es vielleicht. Als ich unserem Papa mit dem Fahrradlenker den Kratzer in seinen Bentley gemacht habe, da hat Freddy mich nicht verpiffen. Das schätze ich an ihm, geb' ich zu. (*dreht seinen Zeichenblock um und auf der ersten Seite steht für alle erkennbar das Wort „Loyalität“*) Deshalb schätze ich Freddy's Loyalität.

**Freddy:** (*entsetzt*)

Waaaas? **Du** warst das also mit dem Kratzer in Papas Auto, du Arsch? **Mich** hat der Alte dafür enterbt! Ist dir das klar?

**Andy:**

Äh ... ja. Bis dahin erst mal. Wir dürfen also zusammenfassen, dass du die Loyalität deines Bruders sehr an ihm schätzt, ist das richtig?

**Robert:**

Ja, vielleicht. Kann sein. Schon. Also gut. Ja.

**Freddy:** (*laut, aufgebracht*)

Du Arsch mit Ohren!

**Andy:**

Sehr schön. (*gibt Robert eine kleine Pappkarte und einen Stift*) Hier, schreib es auf und gib die Karte dann Freddy.

**Robert:**

Was soll ich schreiben? „Arsch mit Ohren“?

**Andy:**

Nein „Loyalität“.

**Robert:**

Ach ja, klar. (*nimmt die Karte, schreibt das Wort „Loyalität“ darauf und gibt die Karte Freddy*)

**Andy:**

Freddy. Jetzt bist du dran. Welche Sache schätzt du besonderes an deinem Bruder, was hast du aufgeschrieben?

**Freddy:** (*steht, nachdem er die Karte von Robert entgegengenommen hat, widerwillig auf und stellt sich ebenfalls vor den Flipchart*) Also gut, äh ... was ich an meinem Bruder Robert schätze. Hm. Hab lange überlegt ... (*dreht seinen Zeichenblock um und auf der ersten Seite steht für jeden gut sichtbar das Wort „Nichts!“*) Nichts!

**Robert:** (*springt daraufhin auf und läuft zu Freddy und will ihm die Pappkarte wieder abnehmen*) Du blöder Hirngünther! Gib mir auf der Stelle meine Karte wieder zurück! Los!

**Freddy:**

Heul doch. (*greift Robert mit einer Hand in den Bauch*)

**Robert:**

Au! (*er dreht Freddy die Nase um*)



**Freddy:** (*hält sich die Nase*)

Au!

**Andy:**

Äh ... Robert, rei dich bitte zusammen. (*versucht die beiden zu trennen*) Was hatten wir zu Beginn unserer Sitzung vereinbart?

**Angela und Brigitte:** (*gleichzeitig aufsagend, wie Kinder in einer Grundschule*)

Gewalt ist kein Mittel der Konfliktlösung!

**Robert:** (*deutet auf Freddy*)

Der hat doch wohl angefangen! Der kann sich nämlich mit Worten nicht wehren, weil er viel zu ...

**Freddy:** (*hält sich wie ein kleines, streitendes Kind die Ohren zu*)

Ich hr dir gar nicht zu – hu! Bla – Bla – Bla!

**Andy:** (*ermahnend*)

Freddy, du hltest in dieser Situation gerade die Gesprächsregeln nicht ein.

## 2. Auftritt

*Andy, Freddy, Angela, Robert, Brigitte, Hein*

**Hein:** (*steht draußen an der Terrassentür und ruft*)

Moin! Könnten Sie mich mal reinlassen?

**Andy:** (*verzweifelt*)

Also, eigentlich ... Also gut.

**Brigitte:**

Ich mach das schon. (*geht nach links ab und kommt mit Hein zurück*)

**Hein:** (*hält sich ein Auge zu*)

Ich hab die Verrückte gefunden, die mit dem Fallschirm gekommen ist. Hat sich bei Windstärke 12 mitten im Schneesturm am Wasser zu schaffen gemacht und muss dann irgendwie reingefallen sein. Der Sturm hier auf der Hallig hat's in sich. War zum Glück in der Nähe und konnte sie gerade noch mit einem Bootshaken rausziehen. Die war patschnass kann ich euch sagen. Hat was gefaselt von wegen sie müsste wen evakuieren.

**Robert:**

Ulli? Wo ist sie?

**Hein:**

Noch draußen. Ich musste ihr natürlich was anderes zum Anziehen geben. In den nassen Klamotten konnte sie ja nicht bleiben. Hätte sich den Tod geholt. Jetzt haben wir ihr was von meiner Else angezogen. Glaube aber, sie ist irgendwie nicht begeistert.



### 3. Auftritt

*Andy, Freddy, Angela, Robert, Brigitte, Hein, Ulli*

**Ulli:** *(betritt von links die Bühne. Sie trägt ein Kopftuch und einen alten Damenmantel, den ihr Hein abnimmt. Zum Vorschein kommt ein altmodisches Kleid mit Puffärmeln und Rüschen. Dazu ein kariertes Halstuch. An den Füßen trägt sie Holzschuhe)* Ich will nichts hören, klar? *(sie niest)*

*Brigitte, Angela, Robert und Freddy lachen.*

**Robert:**

Mensch, Ulli. Du kannst aber auch wirklich alles tragen. Aber das mit der Evakuierung solltest du bleiben lassen.

**Ulli:** *(frierend)*

Von wegen. Kapitulation ist was für Franzosen.

**Angela:**

Du hast nicht zufällig dein Handy dabei? Der Bekloppte hat unsere Akkus alle weggeschmissen und aus deinem Funkgerät ist ja bislang auch noch nicht viel rausgekommen.

**Ulli:**

Mein Handy liegt jetzt irgendwo in der Nordsee.

**Freddy:**

Hey Ulli, in dem Aufzug hast du garantiert bei jedem Senioren-Hip Hop frei saufen.

**Ulli:**

Idiot. *(niest)* Die Evakuierung der Zivilisten wird sich um mindestens 60 Minuten verschieben. *(sieht auf ihre Uhr)* Misst. Die Uhr war nicht wasserdicht. Muss mich kurz aufwärmen.

**Angela:**

So, jetzt wissen wir auch wie das aussieht, wenn uns die Bundeswehr mal evakuieren muss. Im Ernstfall gehen die erst mal 'ne Runde baden, ziehen sich 'ne andere Tracht an und legen sich dann in 's Bett.

**Hein:**

Muss wieder los. Irgendwas Hartes ist mir auf dem Weg hierher an den Kopf geflogen. *(nimmt seine Hand vom Auge, das sichtlich blau und geschwollen ist. Er geht nach links ab)*

**Brigitte:**

Ich mach Ulli eine Tasse heißen Tee.

**Ulli:**

Musst du nicht.

**Brigitte:**

Ich weiß.

**Ulli:**

Wenn du willst, evakuere ich dich nachher als erste.



**Brigitte:**

Das ist lieb von dir, Danke. *(geht mit Ulli nach rechts Richtung Küche ab)*

**Andy:**

Na, das sieht doch schon sehr gut aus. Ihr seht: Harmonie ist keine Hexerei.

*Das Knallen einer entkorkten Sektflasche ist zu hören. Kurz darauf ertönt aus Zimmer 1 wieder das Lied „Je t'aime“.*

**Andy:**

Ja, ääääh ... ihr entschuldigt mich. Wir machen eine kurze Pause. *(geht zuerst normal und dann im Laufschrift zum Zimmer 1, öffnet die Tür, geht hinein und schließt die Tür dann wieder. Die Musik verstummt)*

**Freddy:**

Ist da jetzt noch einer drin, oder was?

**Robert:**

Kann eigentlich nicht. Im Fernsehen macht der das auch immer allein.

#### 4. Auftritt

*Andy, Freddy, Angela, Robert, Svetlana*

*Svetlana kommt aus Zimmer 1 und Andy folgt ihr hektisch.*

**Andy:**

Äh ... warte!

**Svetlana:**

Schönen guten Tag!

**Freddy:**

Tag.

**Angela:**

Hm.

**Robert:**

Boah. *(kaut beeindruckt an den Nägeln)*

*Freddy, Robert und Angela sehen Svetlana erwartungsvoll an.*

**Freddy:**

Wer ist denn die Brosche?

**Svetlana:** *(zu Andy)*

Das sind deine Beklopften?

**Andy:** *(zu Svetlana)*

Bist du verrückt? Nein! Ich bin Familiencoach und kein Psychiater. Und die sind auch nicht bekloppt.



**Svetlana**

Sicher?

**Andy:**

Jahaa! (*rauft sich die Haare*). Oh Mann! (*überspielt die Situation*) Darf ich vorstellen? Das ist Svetlana, meine ... ääh ... meine ... Assistentin.

**Svetlana:** (*zu Andy*)

Assistentin? Uuuuh. Mal was anderes. Das wir noch nicht hatten.

**Andy:** (*überspielt die Situation. Stellt Svetlana nach und nach den anderen vor*)

Svetlana, das ist Angela, das ist Freddy und das ist Robert. Ulli wärmt sich noch etwas auf, sie kam mit dem Fallschirm und wollte uns evakuieren. Allerdings ist sie dabei um ein Haar in der Nordsee ertrunken. Brigitte kocht ihr gerade einen Tee.

**Svetlana:** (*glaubt zu verstehen, grinst und kneift Andy in die Wange*)

Nicht bekloppt, hä?

**Robert:** (*sichtlich beeindruckt*)

Svetlana? Das klingt russisch. Kommen Sie aus Russland?

**Svetlana:**

Oh ja. Aus einem kleinen Dorf kurz hinter Nowosibirsk.

**Robert:**

Tatsächlich? Ich unterrichte unter anderem russisch. (*kaut an seinen Nägeln*)

**Freddy:**

Ja und Besserwisserei lernt er auch.

**Robert:** (*zu Freddy*)

„Besserwisserei **unterrichtet** er auch“ müsste es heißen. Oder „Besserwisserei lehrt er auch“. Aber „lernt er auch“ ist leider falsch, Freddy.

**Freddy:**

Idiot.

**Svetlana:** (*sieht Andy amüsiert an*)

Natürlich. Ward ihr auch schon baden in Nordsee?

**Robert:**

Wie? Ach so, nein. Das war nur meine Schwester. Sie kam von da oben geflogen. (*sieht und deutet nach oben*)

**Svetlana:** (*sieht auch nach oben, überlegt und lacht dann. Zu Robert*)

Du bist witzig. Du mir kommst bekannt vor. Hatten wir schon mal Sex?

**Andy:** (*will die Situation schnell überspielen und lacht verlegen*)

Ha, ha, ha. Ein Scherz. Ja so ist sie. Man darf nicht alles ernst nehmen, was sie ... So Svetlana, äh ... dann denke ich, können wir ja nun weiterarbeiten. Wir haben jetzt entdeckt, dass jedem von uns etwas an dem anderen in der Familie gefällt. Und wir haben gemerkt, dass das gar nicht so schwer war. Und bevor wir uns nun ebenso ehrlich gegenüber treten und uns die Dinge sagen, die uns am anderen vielleicht ein bisschen stören, möchte ich euch zeigen, wie sich Ehrlichkeit anfühlen kann. Nämlich, wie ein Weg der Barfuß im Schnee beginnt.



**Angela:**

Irgendwas hat der genommen, sag ich. Tabletten, Drogen, irgendwas.

*Svetlana und Robert stehen inzwischen im hinteren Teil der Bühne und unterhalten sich für das Publikum nicht hörbar. Svetlana kichert.*

**Andy:**

So Robert, und ich denke, du kannst dich dann auch wieder zu uns setzen.

*Robert setzt sich auf seinen Platz, Svetlana geht nach rechts Richtung Küche ab.*

**Andy:**

Denn – und das sage ich ganz ehrlich – der Weg, barfuß durch den Schnee tut zunächst mal weh. Denn, das ist eiskalt.

**Freddy:** *(gespielt erstaunt)*

Ach guck mal an.

**Robert:** *(ebenfalls gespielt erstaunt)*

Sie müssen sich manchmal echt einsam fühlen so mit Ihrem ganzen Wissen.

**Angela:**

Wir haben minus 3 Grad, gefühlte minus 14 Grad, da draußen!

**Andy:** *(der gerade das Abgehen von Svetlana skeptisch beobachtet hat)*

Ruhe! Sonst setz ich euch auseinander.

**Robert:**

Wen?

**Andy:**

Na alle!

**Angela:**

Sie sind auf einmal so gereizt.

**Andy:**

Wo war ich stehen geblieben? Ach so, ja. Unser Weg barfuß durch den Schnee. Wenn wir dann aber wieder hier herein kommen in's Warme, dann werdet ihr fühlen, wie wohlig warm es euch an den Füßen wird, auch wenn es in den Füßen noch ein bisschen pikst. Das ist die Durchblutung. Aber genauso ist es auch mit der Ehrlichkeit. Es tut weh, danach pikst es auch schon noch ein bisschen, aber auf lange Sicht kommt doch die Wärme zurück.

**Freddy:**

Ich gehe nicht barfuß in den Schnee. Ich glaub es harkt!

**Robert:**

Pädagogisch gesehen wäre es völlig ausreichend, uns den Vergleich zu erklären. Es gibt keinen Grund, warum wir uns da draußen den Tod holen sollten, darüber sollten wir mal diskutieren.

**Freddy:** *(zu Andy)*

Er ist Lehrer. Die diskutieren immer über alles.



**Angela:**

Ich habe so ja schon abends immer kalte Füße im Bett. (*lasziv zu Andy*) Können Sie sich das vorstellen?

**5. Auftritt**

*Andy, Freddy, Angela, Robert, Svetlana*

**Svetlana:** (*kommt mit einem Tablett mit gefüllten Schnapsgläsern von rechts auf die Bühne*)  
Soooo. Bevor ihr geht barfuß in den Schnee, ich habe Wodka mit bisschen Estragon. Das macht Mut.

*Robert, Freddy und Angela nehmen sich jeweils ein Glas. Andy winkt ab.*

**Andy:**

Svetlana, ich glaube, dass mit dem Wodka ist vielleicht nicht so eine gute Idee.

**Freddy:**

Aber wieso denn nicht? Das war die erste gute Idee, die ich heute gehört habe.

**Andy:** (*das schlimmste ahnend*)

Na super.

**Svetlana:** (*hebt ein Glas*)

Nastrowje!

**Robert, Angela und Freddy:** (*bedienen sich, dann gleichzeitig*)

Nastrowje! (*trinken*)

**Svetlana:** (*zu Andy*)

Da siehst du. Das macht Mut!

**Andy:** (*will entschlossen nach links abgehen*)

Schön, also gut, los geht's.

**Freddy, Angela und Robert:** (*gleichzeitig*)

Niemals!

**Andy:** (*zu Svetlana*)

Macht Mut ja?

**Svetlana:**

War noch zu viel Estragon, dafür zu wenig Wodka. Ich hole schnell Flasche.

**Andy:** (*springt auf, stellt sich Svetlana in den Weg, er fasst sie energisch an die Schultern und schüttelt sie*) Nein, verdammt, das tust du nicht!

**Svetlana:**

Au, du bist sehr grob!

**Andy:** (*bemerkt, dass inzwischen alle fragend zu ihm herüber sehen*)

Äh ... (*er lässt schnell von Svetlana ab*) So. Meine Damen und Herren, es führt kein Weg umhin. Je schneller wir uns auf den Weg machen, desto besser. Und schon geht's los.



**Robert:**

Hören Sie. Ich habe mich vielleicht noch nicht klar verständlich gemacht. Keine zehn Pferde bekommen uns dazu, barfuß im Schnee herum zu stapfen!

**Angela und Freddy:** (*gleichzeitig*)

Genau!

**Angela, Freddy und Robert:** (*gleichzeitig*)

Niemals!

*Es fällt kurz der*

**Vorhang.**

**6. Auftritt**

*Robert, Freddy*

*Der Vorhang öffnet sich. Über der Tür zum Zimmer 1 klebt inzwischen ein großer roter Stern. Freddy und Robert kommen winterlich bekleidet, jedoch barfuß und frierend von links auf die Bühne. Über jedem Stuhl hängt ein Handtuch.*

**Robert:** (*frierend*)

Und wie kommst du darauf, dass das ausgerechnet mit Angela was Ernstes ist? Ich meine, wenn ihr es noch nicht mal schafft, nach all den Jahren zu heiraten ...?

**Freddy:** (*frierend*)

Ach heiraten, heiraten, heiraten. Das wird doch total überbewertet. Ich spüre die Seelenverwandtschaft mit ihr, das zählt. Du müsstest sie nur besser kennenlernen. So eine Frau musste ich lange suchen. Eine Frau, die so empfindet wie sie, so liebt wie sie und so denkt wie ich. Sie ist ein Engel.

**Robert:**

Ich weiß, Frauen sind immer Engel. Und wenn du ihnen die Flügel brichst, fliegen sie auf 'nem Besen weiter.

**Freddy:** (*sieht an sich herunter*)

Ich fühle meine Füße nicht mehr. Woran erkennt man eigentlich, dass einem die Füße abgefroren sind?

**Robert:**

Daran, dass man plötzlich sagt „Ich fühle meine Füße nicht mehr“ und sich fragt, woran man wohl erkennt, dass einem die Füße abgefroren sind.

**7. Auftritt**

*Robert, Freddy, Andy, Brigitte, Angela*

*Andy kommt ebenfalls von links auf die Bühne. Er trägt Winterstiefel. Brigitte und Angela folgen ihm frierend winterlich bekleidet, jedoch barfuß. Auch sie unterhalten sich.*

**Brigitte:** (*frierend zu Angela*)

Sind doch toll, solche Gesten, besonders, dass du deinem Freddy im Restaurant immer noch deine Hand reichst. Ich reiche meinem Mann noch nicht mal das Salz.



**Angela:**

Freddy, ich denke, ich möchte jetzt nach Hause.

**Freddy:**

Schön, dann sind wir schon zu zweit.

**Angela:** *(frierend zu Brigitte)*

Komisch, so nett haben wir uns mit Schuhen noch nie unterhalten.

**Andy:** *(begeistert)*

Sehr schön, Angela! Ich denke, während ihr diesen extremen Moment gemeinsam miteinander durchgestanden habt, seid ihr alle miteinander völlig neu in's Gespräch gekommen, habt ihr das gemerkt? Und genau da setzt jetzt die zweite Stufe unserer gemeinsamen Arbeit an. Denn jetzt kommt ...

## 8. Auftritt

*Robert, Freddy, Andy, Brigitte, Angela, Svetlana*

**Svetlana:** *(ist währenddessen mit einem Tablett und gefüllten Schnapsgläsern von rechts auf die Bühne gekommen und unterbricht Andy) ... warmer Wodka mit einem Schuss Sahne!*

**Andy:** *(geht entsetzt zu Svetlana. Streng)*

Svetlana! Ich denke, mit dem Wodka reicht es dann jetzt auch! Du weißt doch wie das endet!

**Svetlana:** *(schelmisch)*

Das letzte Mal dir hat Ende gut gefallen! *(trinkt selbst ein Glas auf ex)*

**Andy:**

Gesund ist das übrigens auch nicht.

**Svetlana:**

Die Urmenschen hatten früher nur Biofleisch, viel Bewegung, keine Zigaretten und keinen Wodka und trotzdem sind nicht älter geworden als 35 Jahre!

**Andy:**

Au Mann, ich geh nie wieder allein in eine russische Frauenkneipe.

**Robert:** *(nimmt ihr das Tablett ab, alle außer Andy bedienen sich, zu Svetlana)*

Sag mal, wie viele von diesen Wodka-Rezepten haben Sie eigentlich noch?

**Svetlana:**

Oooh. Ganze Menge. Habe Buch von Großmutter in meinem Zimmer. Als Erinnerung. Darin ich habe Rezepte zum Teil in russischer Sprache geschrieben, die ist vor der russischen Rechtsschreibreform 1918.

**Robert:** *(dreht sich zu Svetlana)*

Tatsächlich? Interessant! Darf ich mir das mal ansehen?

**Svetlana:**

Gern. Kommst du mit. Kennst du Krimsekt?

**Andy:**

Äh ... Hallo?



**Brigitte:** *(entsetzt)*

Wollt ich auch gerade sagen.

**Robert:**

Krimsekt? Aber natürlich. Das ist eine Delikatesse. Ist nur sehr teuer und sprengt meistens mein Budget.

**Andy:**

Manno, jetzt hört doch mal auf ständig hier ...

**Svetlana:**

Habe ich von Igor, meinem Schwager, große Bestände geerbt. Er war auf Zerstörer bei Schwarzmeerflotte. Leider er ist bei Schwarzmarktrazzia in Wladiwostok erschossen. Tragisch für ihn. Aber Krimsekt für mich ...

*Robert und Svetlana gehen zum Zimmer.*

**Andy:**

Ääääh. Svetlana, wir wollten jetzt eigentlich noch etwas arbeiten.

**Svetlana:**

Bring ich dir gleich wieder deinen ... also unseren Patienten. *(beide gehen in Zimmer 1 ab. Andy läuft hinterher. Die Tür fällt jedoch dicht vor Andy's Nase in 's Schloss)*

**Freddy:** *(lacht)*

Patienten! Das ist gut!

**Brigitte:**

Robert?

**Freddy:**

Lass ihn doch, der will nur Sex.

**Brigitte:** *(geht auf ihn zu, packt ihn am Kragen und schüttelt ihn)*

Wa ... Wie ... bist ... Sag mal hast du sie noch alle?

**Andy:** *(geht dazwischen)*

Bitte! Gewalt ist doch keine ... äh ... Dings ...

**Freddy:**

Brigitte, jetzt lass das doch. Das hab ich doch nicht so gemeint. Du kennst doch Robert. Der kriegt doch schon eine rote Birne, wenn der seinen Schülern ein gleichschenkliges Dreieck erklären soll.

**Brigitte:** *(schubst Andy beiläufig zur Seite und greift sich Freddy)*

Wie „nicht so gemeint“? **Wir** sind jedenfalls verheiratet. Bei **uns** hat das was mit Liebe zu tun. Aber das verstehst **du** natürlich **nicht**.

**Freddy:** *(löst sich, läuft nach rechts)*

Ach Brigitte, „Liebe“, das ist so ein großes Wort.

**Brigitte:**

Was soll das heißen? Moment mal. Hat Robert etwa ausgerechnet **dir** was über **uns** erzählt, hä?



**Freddy:**

Brigitte, jetzt verrennst du dich da aber in was. *(läuft nach rechts ab)*

**Brigitte:**

Los! Rede! *(läuft ebenfalls nach rechts ab)*

**Angela:**

Ich bin so verspannt, würde es Ihnen etwas ausmachen, mir mal kurz den Nacken zu massieren?

**Andy:** *(hin- und hergerissen)*

Was jetzt? Muss das denn ...? Also gut. Dann machen wir jetzt eine kleine Pause. *(ruft nach rechts)* Und in 5 Minuten treffen wir uns dann wieder hier! *(ruft in Richtung Zimmer 1):* In 5 Minuten!

*Andy beginnt, Angela zu massieren, als das Knallen einer entkorkten Sektflasche zu hören ist. Kurz darauf ertönt aus Zimmer 1 wieder das Lied „Je t'aime“. Andy geht ungläubig zur Tür des Zimmers 1 und hält zögernd ein Ohr an die Tür. Er reißt die Tür auf und Svetlana und Robert stehen küssend in der Tür. Robert stehen die Haare zu Berge und sein Hemd ist aufgeknöpft. Der Reißverschluss seiner Hose ist geöffnet und ein Stück seines Oberhemdes guckt daraus hervor. Andy verschließt die Tür entsetzt sofort wieder. Kurz darauf öffnet er die Tür erneut. Diesmal stehen Svetlana und Robert zerzaust mit dem Gesicht zum Publikum nebeneinander. Beide halten ein Glas Krimsekt hoch.*

**Robert und Svetlana:** *(gleichzeitig)*

Nastrowje! *(sie trinken das Glas gleichzeitig auf ex und werfen es dann nach hinten. Kurz darauf ist das Klirren der Gläser zu hören. Um nicht wirklich jedes Mal echte Gläser zerstören zu müssen kann die Situation mit Kunststoff-Sektgläsern und eingespieltem „Klirrgeräusch“ gelöst werden)*

**Andy:** *(vorwurfsvoll zu Svetlana)*

Das glaub ich jetzt nicht!

**Robert:** *(klopft Andy leicht angeheitert auf die Schulter)*

Ey, jetzt mach kein Drama draus, ist doch nur deine Assistentin.

**Andy:**

Wie? Äh ... ja, ja natürlich, Robert. Aber mein ... also unser Auftrag lautet ja, wir wollen hier die Familien zusammenführen und keine Ehescheidungen produzieren, hab ich Recht? Oder was meinst du, was deine Frau dazu sagt, dass du so aus Svetlana's Zimmer gekommen bist?

**Robert:**

Das stimmt natürlich.

**Andy:**

Jetzt guck dir das mal an hier! *(deutet auf Roberts Haare, die er notdürftig richtet. Danach deutet er auf Roberts Hosen-Reißverschluss)* Und dann erst deine Hose! *(er kniet sich vor Robert und will das Hemd wieder in die Hose stecken)* Das muss da wieder rein.



## 9. Auftritt

*Robert, Andy, Angela, Svetlana, Brigitte, Freddy*

*Brigitte und Freddy kommen in diesem Moment von rechts und erschrecken sich, als sie Robert und Andy in dieser Situation vorfinden.*

**Brigitte:**

Robert!

**Robert:**

Äh ... oh ... Brigitte. Du bist schon wieder da?

**Brigitte:**

Sag mir bitte, dass das nicht wahr ist.

**Robert:**

Das ist nicht wahr.

**Brigitte:**

Darf ich dich mal fragen, was der an deiner Dödelmarkise da unten zu suchen hat?

**Svetlana:**

Wenn Sie glauben, dass er ist eine ... wie sagt man auf Deutsch? Stöckelhupe?

**Brigitte:**

Waaaas?

**Freddy:**

Ich kenn einen, der macht euch 'n Freundschaftspreis für 'ne Paarberatung. 30% Rabatt auf alles. Außer Elektrokrampf- und Reizstromtherapien. Dem braucht ihr nur 'n schönen Gruß von mir zu bestellen ...

**Svetlana:**

Er ist ganz normal, dass ich kann bezeugen.

**Brigitte:**

Wie bitte?

**Andy:**

Na, das ist ja ganz toll!

**Svetlana:** *(beleidigt zu Andy)*

Warum du regst dich auf? Bin ich schließlich nur Assistentin.

**Robert:**

Eben. *(kaut an den Nägeln)*

**Brigitte:** *(haut ihm auf den Hinterkopf)*

Hör auf damit!

**Robert:**

Au! Werd jetzt bitte nicht gleich wieder hysterisch.



**Brigitte:**

Hysterisch? Ich? Seit wann bin ich hysterisch? Seit – wann – bin – ich – hysterisch? (*nimmt das Verstärkergerät, das auf dem von Ulli konstruierten Tisch liegt, wirft es grob zu Boden und jeweils mit dem Wort „Seit“, „wann“, „bin“, „ich“, „hysterisch“ tritt sie jeweils auf das Gerät*). Hä?

*Robert kaut wieder an seinen Fingernägeln.*

**Brigitte:** (*nimmt das Bild von der Wand und geht damit zu Robert*)

Nimm gefälligst deine Griffel vom Mund du Ureinwohner! (*sie „haut“ Robert das Bild flach auf den Kopf, so dass das Papier sofort nachgibt und reißt. Der Rahmen mit dem zerstörten Bild bleibt um den Hals von Robert hängen. Danach setzt sich Brigitte auf einen Stuhl, atmet einmal tief durch und fragt dann nett und völlig entspannt*) So, wie wär's jetzt mit einer Tasse Tee? Keiner? (*zu Robert*) Gut, dann kommst du jetzt **sofort** mal mit.

**Robert:**

Auf keinen Fall!

**Brigitte:**

Du kommst jetzt sofort mit! (*zieht ihn am Hemdkragen in Zimmer 2*)

Wollen doch mal sehen, ob du das nötig hast, hier anderswo herum zu bürsten.

**Robert:**

Au Brigitte, du tust mir weh. (*beide verschwinden in Zimmer 2*)

**Freddy:** (*amüsiert*)

Also entspannt sind die aber nicht gerade.

**Angela:** (*lasziv*)

Aaandy?

**Andy:**

Wie? Ach ja. (*er geht wie selbstverständlich und in Gedanken zu Angela und massiert sie*)

**Angela:**

Uuuuuh, das ist gut.

**Freddy:**

Ey! Was wird das denn jetzt?

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite

[www.plausus.de/bestellung](http://www.plausus.de/bestellung) oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der

Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.